



<b>Kurzbeschreibung Branchenlösung</b>	<b>Ausgestellt durch:</b> K. Jaun <b>Datum:</b> Januar 2014 <b>Revision:</b>
--	--

<b>Bezeichnung der Branchenlösung</b>	<b>Trägerschaft</b>
Branchenlösung Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Gesundheitswesen Kurzbezeichnung „H+ Branchenlösung Arbeitssicherheit“	H+ Die Spitäler der Schweiz SVBG Schweizerischer Verband der Berufsorganisationen im Gesundheitswesen vpod Verband des Personals öffentlicher Dienste VSAO Verband Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte

<b>Wirtschaftsgruppen Versicherungsgruppen</b>	<b>Anzahl Mitarbeitende</b>	<b>Betriebe Branche</b>	<b>Verbandsmitglieder</b>	<b>Branchenlösungsmitglieder</b>
Wirtschaftsklasse 83 Spitäler, Kliniken, Psychiatrische Kliniken, Heime, Langzeitpflegeeinrichtungen	Betriebe ≥ 100		137	156
	Betriebe 20–99		40	54
	Betriebe 0-19		0	7
	<b>Total Betriebe</b>		177	216
	<b>Total Mitarbeitende</b>			97014
<b>Kontaktadresse</b>		<b>EKAS-Genehmigung</b>	<b>Zuständige Durchführungsorgane</b>	
H+ Die Spitäler der Schweiz Frau Käthi Jaun Lorrainestrasse 4 A 3013 Bern	Tel. 031 335 11 51 direkt Fax 031 335 11 70 E-Mail kaethi.jaun@hplus.ch	1999 Rezertifizierung 2012	Branchenlösung: SECO Branchenlösungsmitglieder: Kantonale Arbeitsinspektorate Prophylaxe Berufskrankheiten: SUVA	

### Fachstellen und ASA-Pool

<b>Deutsche Schweiz und Tessin</b>	AEH Zentrum für Arbeitsmedizin, Ergonomie und Hygiene AG 8004 Zürich, Tel. 044 240 55 55, info@aeh.ch
<b>Suisse Romande</b>	IST Institut universitaire romand de Santé au Travail 1066 Épalinges-Lausanne, Tel. 021 314 76 18

### Konzept der H+ Branchenlösung Arbeitssicherheit

<b>Leitsatz – Absicht – Philosophie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– langfristige Verbesserung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Betrieb</li> <li>– Vernetzung bestehender Prozesse und Schaffung von Strukturen</li> <li>– Sensibilisierung des Personals durch regelmässige Information und Kommunikation</li> <li>– Umsetzung von Schwerpunktthemen</li> </ul>		
<b>Zielsetzung</b>	Durch nachhaltige Umsetzung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Betrieb Verbesserung von <ul style="list-style-type: none"> <li>– Strukturqualität: Infrastruktur, Kompetenz</li> <li>– Prozessqualität: Ablauforganisation, Kompetenz</li> <li>– Ergebnisqualität: Absenzen</li> </ul> Branche: Senkung der Arbeitsausfalltage Betrieb: Festlegung eigener Ziele nach Vorgaben der Branchenlösung		
<b>Sicherheitsorganisation</b>	<b>Linienvorgesetzte</b>	<b>Sicherheitskoordinator/in</b>	<b>Mitarbeitende</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Information</li> <li>– Kommunikation</li> <li>– Freistellung Ressourcen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gefährdungsermittlung</li> <li>– Massnahmenplanung</li> <li>– Kontrolle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Verantwortung wahrnehmen</li> </ul>



<b>Aus- und Weiterbildung, Information, Instruktion</b>	<b>Zielgruppe</b> Direktion Sicherheitskoordinator/in  Mitarbeitende	<b>Dauer</b> Einführung ½ Tag Einführung ½ Tag ERFA-Tag Einführung, regelmässige Information	<b>durch</b> ASA ASA ASA Sicherheitskoordinator/in
<b>Sicherheitsregeln, Sicherheitsstandards</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Installation einer Sicherheitskultur: Sicherheitsleitbild, Organisationsstruktur, Ressourcenplanung, Berichterstattung</li> <li>– Management-Ebene: Definition Verantwortung, Kontrolle Sicherheitsmassnahmen, Qualifikation und Ausbildung, Belohnung/Bestrafung, Überwachung und Überprüfung</li> <li>– Individuelle Mitarbeiter-Ebene: Lernkultur, gründliches und vorsichtiges Vorgehen, Kommunikation</li> <li>– Sicherheitsstandards: Stand der Technik, best practice, empfohlene Vorgehensweisen von SUVA und anderen relevanten Organisationen</li> </ul>		
<b>Gefährdungsermittlung, Risikobeurteilung</b>	Basierend auf einer umfassenden Risikoanalyse stehen Bereichs-Checklisten zur Erfassung der vorhandenen Gefahren zur Verfügung. Mit einer auf die Bedürfnisse von Betrieben im Gesundheitswesen abgestützten, webbasierten Software können betriebseigene Checklisten erstellt werden. Die Software ermöglicht ebenfalls eine detaillierte Verwaltung und Planung der Massnahmen und Dokumentation durch angehängte Unterlagen.		
<b>Massnahmenplanung</b>	Die Sicherheitskoordinatorin oder der Sicherheitskoordinator koordiniert und plant die Massnahmen. Ab 50 Mitarbeitenden geschieht dies zusammen mit einer Arbeitsgruppe Sicherheit und Gesundheit.		
<b>Notfallorganisation</b>	Der Betrieb ist verpflichtet, das Vorgehen bei Evakuationen, im Fall eines Brandes und für die Erste Hilfe festzulegen und zu kommunizieren.		
<b>Mitwirkung</b>	<p>Nach Mitwirkungsgesetz, Unfallversicherungsgesetz, Verordnung über die Unfallverhütung, Arbeitsgesetz und Verordnung zum Arbeitsgesetz haben die Mitarbeitenden Anrecht auf</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– frühzeitige und umfassende Information und Anhörung</li> <li>– Unterbreitung von Vorschlägen vor Entscheidungen durch den Arbeitgeber</li> <li>– ungehinderte Wahrnehmung der Aufgaben durch die Mitarbeitervertretung</li> </ul> <p>In Betrieben mit einer Arbeitsgruppe Sicherheit und Gesundheit nimmt die Mitarbeitervertretung Einsitz darin.</p>		
<b>Gesundheitsvorsorge</b>	<p>Im Konzept der Branchenlösung wird auf die Verpflichtung des Arbeitgebers hingewiesen, dass die</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– arbeitsmedizinische Betreuung und Beratung im Betrieb sichergestellt ist</li> <li>– gesetzlich vorgeschriebene medizinische Untersuchungen (Mutter- und Jugendschutz, Schutz für Mitarbeitende bei Nacharbeit und belastenden oder gefährlichen Arbeiten) angeboten werden. Ein Case Management wird empfohlen.</li> </ul>		
<b>Controlling</b>	Die Mitgliedsbetriebe melden der Branchenlösung ihre Ausfalltage: Berufs-, Nichtberufsunfall und Krankheit. Im Jahresbericht, der allen Branchenlösungsmitgliedern und Behörden abgegeben wird, werden Schlüsse aus den Zahlen gezogen und die laufenden Aktivitäten kommentiert. In der angefügten Rangliste der Absentzstage sehen die Branchenlösungsmitglieder, wo sie mit ihrem betriebseigenen Durchschnitt stehen.		
<b>Audit</b>	20 % der Mitgliedsbetriebe werden jährlich durch ASA-SpezialistInnen der Fachstelle kontrolliert und erhalten einen detaillierten Bericht.		
<b>Weitere besondere Aspekte oder nicht kontrollpflichtige Themen</b>	<p>Schwerpunktthemen über mehrere Jahre ab 2014</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Psychosoziale Risikofaktoren</li> <li>– Gesunder Rücken in der Pflege</li> </ul>		